

# Schulsozialarbeit



Stadt

**G R A Z**

## Was ist Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ermöglicht soziale Problemlagen im Rahmen des Lebensortes Schule **möglichst frühzeitig zu erkennen** und mit den **Methoden der Sozialen Arbeit** Lösungsansätze zu entwickeln. Durch die niederschweligen Angebote und die kontinuierliche Präsenz der SchulsozialarbeiterInnen an der Schule können soziale Problemlagen schon im Anfangsstadium erkannt, entschärft oder sogar gelöst werden.

Durch präventive Maßnahmen, Beratung und Betreuung und die Chance zu sofortigen Kriseninterventionen wird nicht nur den SchülerInnen geholfen, sondern es ermöglicht den LehrerInnen, sich auf den Unterricht und somit ihren Bildungsauftrag zu konzentrieren.

Kinder und Jugendliche werden im Prozess des Erwachsenwerdens **begleitet und unterstützt**. Im Vordergrund stehen - nach dem Prinzip „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ - die persönliche Stärkung der jungen Menschen, die Förderung ihrer sozialen und individuellen Kompetenzen sowie eigenverantwortliches Handeln und Selbstwertgefühle aufbauen.

Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** hat eine große Priorität. Schulsozialarbeit sieht sich als **Bindeglied** zwischen den SchülerInnen und Eltern und verschiedenen außerschulischen Organisationen, Behörden und Institutionen.

### Schulsozialarbeit im „unterrichtlichen“ Bereich

- Krisenintervention
- Präventionsarbeit
- Bei Bedarf Mitarbeit bei Sozialem Lernen
- Projektmitarbeit zu Schwerpunktthemen (z.B. Berufsorientierung, Mobbing oder Gesundheit)

### Schulsozialarbeit im „außerunterrichtlichen“ Bereich

- Beratungsangebot und Sprechzeiten für SchülerInnen und Eltern
- Sozialpädagogische Gruppenangebote
- Teilnahme bei Konferenzen und Austausch mit LehrerInnen

### Schulsozialarbeit im „außerschulischen“ Bereich

- Elternarbeit
- Gezielte Kontaktaufnahme zu außerschulischen sozialen Einrichtungen, Behörden und Vereinen

## Methoden der Schulsozialarbeit

**Einzelfallhilfe:** Sei es eine kurze Auskunft, eine Beratung zu einem konkreten Problem, eine längerfristige Begleitung: Zu verbindlichen Zeiten steht die Türe für SchülerInnen und Eltern offen, ohne großen bürokratischen Aufwand.

**Gruppenarbeit:** Leiten, Organisieren und Initiieren von inner- und außerschulischen Gruppenangeboten zu spezifischen Themenbereichen.

**Gemeinwesenarbeit:** Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen, sei es zur Freizeitgestaltung oder zur konkreten Hilfestellung, bieten eine wertvolle Ressource.

**Gewaltprävention nach Olweus:** Durch die Methode werden schon im Vorfeld mobbingbegünstigende Faktoren ausgeschaltet, so dass es nach Möglichkeit nicht zu einer Eskalation kommt.

**Krisenintervention nach dem Farsta-Modell:** Eine Methode, die bei akuten Mobbingfällen Anwendung findet.

**SET – Soziales und Emotionales Training:** Konkrete Übungen zu Motivationstraining, Empathie, Selbstwahrnehmung und Konfliktlösungen.

## Grundprinzipien der Schulsozialarbeit

**Niederschwelligkeit und Erreichbarkeit:** Beratung und Betreuung zu fixen Bürozeiten.

**Freiwilligkeit:** Für alle Angebote der Schulsozialarbeit entscheiden sich die einzelnen SchülerInnen und Eltern freiwillig. Anordnungen ergeben sich bei Mobbingfällen und allen „Gefahr in Verzug“ - Situationen.

**Vertraulichkeit:** In Beratungsgesprächen mit dem/der SchulsozialarbeiterIn getroffene Äußerungen werden vertraulich behandelt. Ausnahmen bestehen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Betroffenen oder bei Gefährdungssituationen.

**Ressourcenorientierung:** Die Stärken und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stehen im Vordergrund.

**Hilfe zur Selbsthilfe:** Wege aufzeigen, welche die Entwicklung zu einer stabilen, gesunden Persönlichkeit ermöglichen.

## Arbeitsschwerpunkte

- **Beziehungsarbeit:** Der Aufbau einer Vertrauensbasis ist Ausgangspunkt für die Arbeit der SchulsozialarbeiterInnen.
- **Intervention** bei Krisen und Konflikten unter SchülerInnen zur Entlastung und Unterstützung der LehrerInnen.
- **Vermittlung und Vernetzung:** Schulsozialarbeit vernetzt bei Bedarf verschiedene Hilfsangebote und schlägt Brücken zu anderen sozialen Institutionen der Region. Die Vernetzungsarbeit erfolgt durch regelmäßigen Informationsaustausch mit den verschiedenen Einrichtungen und bei fallbezogenen Notwendigkeiten.
- **Partizipation:** Einbindung der Beteiligten und Betroffenen in die Projektentwicklung und –durchführung zum Zweck der gemeinsamen Erarbeitung von Problemlösungsstrategien.
- **Information und Aufklärung:** Bekanntmachung von Unterstützungsangeboten sowie Hilfestellungen zu deren Inanspruchnahme. Angebot zu themenbezogenen Informationsveranstaltungen nach Bedarf (z.B. Berufsorientierung, Gendersensitivität, etc.).
- **Prävention:** Durch Prävention können längerfristig Gewalt, Mobbing, psychische Beeinträchtigung, Sucht, Schulverweigerung und soziale Verwahrlosung in gewissem Ausmaß verhindert werden. Soziale Problemlagen können frühzeitig erkannt und daher leichter positiv verändert werden. Alternative Problemlösungsstrategien werden aufgezeigt und Maßnahmen zur Erhöhung von Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein u.a. werden nach Bedarf angeboten.

## Prävention am Beispiel Bewegung



## Mögliche Freizeitangebote

### Sport- und Bewegungsgruppe

Für uns Menschen ist der „gesunde Umgang“ mit dem eigenen Körper sehr wichtig. Er hält uns gesund, er hält uns fit, wenn wir ihn pflegen und trainieren. Auch unseren Kindern soll ein positiver Umgang mit dem eigenen Körper vermittelt werden. Viele Kinder haben zu Hause nicht ausreichende Bewegungsmöglichkeiten, darum ist es umso wichtiger, dass sie Bewegungsangebote bekommen und mit der Einstellung aufwachsen, dass Bewegung eine positive und sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist.

### Was wird angeboten?

Angeboten werden Bewegungsspiele und -übungen, bei denen sich die Kinder bewegen und gleichzeitig Gruppenprozesse in Gang kommen. Es soll ein Angebot für SchülerInnen darstellen, sich am Nachmittag sinnvoll zu beschäftigen, mit anderen Kindern in Kontakt zu sein und sich auszutoben. Die Gruppe kann ein wertvoller Ausgleich zum Schulalltag sein, weil ihnen auf spielerischem, lustvollem Weg vermittelt werden kann, wie sie mit sich selbst in einer Gruppe umgehen.

### Jeux Dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Die Jeux Dramatiques sind eine einfache Form des Theaterspiels – ohne eingeübte Spieltechnik. Durch Bewegung, Mimik und Gestik wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, ihrem inneren Erleben spielerisch Ausdruck zu verleihen. Durch das Weglassen der Sprache im Spiel erfahren die Kinder neue Wege des sich aufeinander Einlassens und miteinander Kommunizierens. Durch die Vor- und Nachgespräche kann das Kind sein Tun reflektieren und erlebt sich nun in seiner Persönlichkeit vielfältiger.

Gleichzeitig entwickeln sich im Gruppenrahmen soziale Prozesse, die wiederum Platz für einzelne Entwicklungen zulassen. Die Jeux bieten die Möglichkeit des lebendigen Lernens und durch das Spiel in der Gruppe können soziale Lernprozesse in Gang gesetzt werden.

### Die „Jeux-Regeln“

- Jede/r kann sich in Ruhe ihre/seine Rolle aussuchen.
- Jede/r spielt für sich selbst.
- Jede/r spielt so, wie sie/er sich fühlt.
- Es gibt kein richtig – es gibt kein falsch!
- Jede/r achtet auf die anderen MitspielerInnen und nimmt Rücksicht.
- Jede/r darf auch ZuschauerIn sein.

### Was wird angeboten?

Spielgruppen zu aktuellen themenspezifischen Schwerpunkten, die sich an den Interessen der SchülerInnen orientieren.

## Das Team der Schulsozialarbeit



**Mag.ª Sandra Jensen**  
**Projektleitung**  
**Sozialarbeiterin, MSSc in Social Work, Germanistin**

Ich bin in einer multikulturellen, mehrsprachigen Familie in Schweden geboren und aufgewachsen und bin im Jahr 2000 nach Österreich übersiedelt. In Schweden war ich als Schulsozialarbeiterin tätig, habe an einer Hauptschule unterrichtet und auch als Erziehungshelferin mit Kindern und Jugendlichen mit Autismus und Asperger-Syndrom gearbeitet. In Graz arbeite ich viele Jahre im Flüchtlingswesen. Außerdem interessiere ich mich seit langem für die spielerische Sprachvermittlung, wozu demnächst ein Buch von mir erscheint.



**DSP Bettina Schweighofer**  
**Diplompädagogin, Sozialpädagogin**

Ich bin gelernte Kindergärtnerin und Lehrerin für Sonderschul-, Volksschul-, und Sprachheilpädagogik. Nach meinem Studium absolvierte ich als Externistin die Ausbildung zur Sozialpädagogin am Kolleg in Graz. Ich habe mehrjährige Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung und arbeitete dort vielfach mit der Methode der Jeux Dramatiques - dem Ausdrucksspiel aus dem Erleben. Zu meinen Freizeitbeschäftigungen zählen Wandern, musizieren, malen, Freunde treffen und „einfach entspannen“.



**Mag. (FH) Wolfgang Hütter**  
**Sozialarbeiter**

Ich habe „für den Sozialbereich Spätberufener“ im Jahr 2007 die Ausbildung zum Sozialarbeiter an der FH Joanneum in Graz abgeschlossen und arbeitete anschließend als Sozialpädagoge in einer Mädchen-WG im „Aufwind“ in Graz/Mariatrost. Meine Hobbies sind Musik und Film, und mein handwerkliches Talent lebe ich beim Werken an meinem alten Auto aus. Ich kann auch einiges aus dem Musikgeschäft erzählen, da ich seit fast 20 Jahren in diversen Grazer Bands als Schlagzeuger tätig bin.



**Dr.ª Petra Mrvar**  
**Erziehungswissenschaftlerin**

Pädagogin mit vielen theoretischen Kenntnissen sowie Erfahrungen in der Praxis. Doktordissertation an der Universität Ljubljana, Fachbereich Pädagogik und Andragogik. Ich habe Erfahrungen bezüglich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, in der Beratung, in der Projektarbeit, in der Teamarbeit sowie mit der Leitung von Workshops. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinem Freund oder meiner Familie auf Reisen. Ebenso mag ich gerne Sport, Lesen, Konzerte, Theater, Galerien und gutes Essen.

**Kontakt:**

**Mag.<sup>a</sup> Sandra Jensen**  
Projektleiterin  
0699 1460006  
[sandra.jensen@isop.at](mailto:sandra.jensen@isop.at)

**Dr.<sup>in</sup> Petra Mrvar**  
0699 1460020  
[petra.mrvar@isop.at](mailto:petra.mrvar@isop.at)

**Mag. (FH) Wolfgang Hütter**  
0699 1460019  
[wolfgang.huetter@isop.at](mailto:wolfgang.huetter@isop.at)

**DSP Bettina Schweighofer**  
0699 1460024  
[bettina.schweighofer@isop.at](mailto:bettina.schweighofer@isop.at)



*Stadt*

**GRAZ**